Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 32.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 337. Druck und Verlag von J. & W. Langenhoff in Bocholt.

Freitag, 14. Dezember 1906.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt.

35. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der fremdsprachliche Unterricht in den kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Das königl. preußische Landesgewerbeamt hat für die Erteilung des fremdsprachlichen Unterrichts in den kaufmännischen Fortbildungsschulen Grundsätze ausgearbeitet, denen der Minister für Handel und Gewerbe in allen Punkten beigetreten ist und die er den kaufmännischen Fortbildungsschulen zur Beachtung unterbreitet. Besonders wichtig sind die folgenden.

Ein direkter Zwang zur Teilnahme am Unterricht in den fremden Sprachen ist nicht auszuüben, und die Schüler sind erst dann zum Unterricht in den fremden Sprachen zuzulassen, wenn sie im Gebrauch des Deutschen durchaus sicher sind. Kein Schüler darf gleichzeitig mit dem Erlernen zweier fremder Sprachen beginnen, wobei die Schüler darauf hinzuweisen sind, daß es nutzbringender ist, sich zunächst in einer fremden Sprache zu vervollkommnen, als mehrere nebeneinander zu betreiben. Wenn nicht die Grenzlage oder die Verhältnisse des örtlichen Gewerbes auf eine andere fremde Sprache hinweisen, ist in erster Linie das Englische zu bevorzugen, da es am leichtesten zu erlernen und für den Kaufmann im allgemeinen am wichtigsten ist. Das Unterrichtsziel ist, die Schüler zu einiger Uebung im mündlichen Gebrauche der fremden Sprachen zu erziehen und sie in den Stand zu setzen, kaufmännische Schriftstücke zu verstehen und einfache Handelsbriefe zu schreiben. Die Grammatik ist möglichst aus dem Sprachstoff zu entwickeln. Sie ist in der Hauptsache Formenlehre: sie hat das Regelmäßige zu betonen und von dem Unregelmäßigen nur das Allernotwendigste heranzuziehen; sie ist nur Mittel zum Zweck, nie Selbstzweck. Der Korrespondenzlehre, die im Elementarkursus vorzubereiten ist, sind nicht zusammenhanglose Einzelbriefe zugrunde zu legen, sondern Briefgruppen, die einen Geschäftsvorfall erledigen und in die sich die wichtigsten kaufmännischen Formulare (Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Scheck, Ladescheine usw.) eingliedern. Das Lehrbuch, das auch die Unterlage für Sprechübungen bildet, soll dem Schüler einen kaufmännischen Wortschatz zur Verfügung stellen und seinen Blick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Auslandes lenken. Es ist wünschenswert, daß es Belehrungen über Handels- und Wechselrecht, Buchführung und Versicherung, Annoncen aus dem Verkehrsleben, Konsulats-, Markt- und Börsenberichte 2c. enthält.

Lehrlingsmangel und Staatsprämien.

Eine ständige und überall wiederkehrende Klage der Handwerksmeister ist der Mangel an Lehrlinge. Es gibt nur wenige Berufe, in denen die Lehrherren stets Lehrlinge in ausreichender Zahl heranziehen können. Dies ist nicht nur für die einzelnen Arbeitgeber in den handwerksmäßigen Berufen eine Unbequemlichkeit und, soweit der Lehrling zu leichteren Arbeiten herangezogen werden könnte, die bei dem allgemeinen Lehrlingsmangel von teueren Arbeitskräften verrichtet werden müssen, auch von Nachteil, sondern es entsteht infolge dieses Mangels an Lehrlingen auch ein immer größerer Mangel an qualifizierten Arbeitern für die Großindustrie. Die vielfach vorgetragene Ansicht, daß mit der Vervollkommnung der Technik, auch die Arbeitsmethoden so vereinfacht werden, daß hauptsächlich nur noch ungelernte Arbeiter tätig zu sein brauchen, ist nur sehr bedingt richtig. Deshalb ist zu wünschen, daß möglichst viele junge Leute sich in einer regelrechten Lehre ausbilden. Eine beachtenswerte Maßregel zur Heranziehung von Lehrlingen hat die Regierung im Königreich Sachsen für einen Industriezweig ergriffen. Den Darmsaitenfabrikanten im westlichen Vogtland mangelt es schon seit mehreren Jahren an handwerksmäßig gelernten Arbeitern. Daraufhin hat die Staatsregierung, wie der Gewerbeaufsichtsbeamte schreibt, Prämien von 150 Mark ausgeschrieben, die den jungen Leuten ausgezahlt werden, die sich zu einer dreijährigen Lehrzeit in der Darmsaitenfabrikation verpflichten. In größerem Umfange angewendet, könnte diese Maßregel dahin führen, den Lehrlingsmangel einzuschränken, besonders aus den ärmsten Kreisen der Bevölkerung würden bei Zusicherung einer solchen Prämie zahlreiche junge Leute in eine Lehre übertreten.

Der Reichshaushaltsetat

für das Rechnungsjahr 1907 balanciert insgesamt in Ausgabe und Einnahme mit 2 565 073 427 Mark, und zwar wird er festgestellt im ordentlichen Etat auf 2 024 380 557 Mk. an fortdauernden und auf 272 118 860 Mk. an einmaligen Ausgaben, sowie auf 2 296 499 417 Mk. an Einnahmen, im außerordentlichen Etat auf 268 574 010 Mark an Ausgaben und auf 268 574 010 Mk. an Einnahmen. Die Erhöhung des Etats gegen das Vorjahr beträgt 167 749 322 Mk. Von diesem Plus entfallen 143 144 739 Mk. auf den ordentlichen und 24 604 583 Mark auf den außerordentlichen Etat. Die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats erhöhen sich gegen das Vorjahr um 116,3 Millionen Mark, die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats um 26,9 Millionen Mark. Der Anleihebedarf ist auf 246 752 389 Mk. festgesetzt. Zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse soll der Reichskanzler nach Bedarf Schatzanweisungen bis zu dem Betrage von 350 Millionen Mark auszugeben ermächtigt sein.

Statistisches über die Bevölkerung der Welt.

Ueber das Wachstum der Bevölkerung der Welt wurde soeben ein Blaubuch veröffentlicht, dem wir einige Daten über die Zunahme der Bevölkerung der Welt während der letzten 10 Jahre entnehmen. Die Gesamtzunahme beträgt im Jahre 1905 im Vergleiche zum Jahre 1893 63 Millionen Köpfe. Die einzelnen Länder zeigen folgende Statistik:

	1895:	1905:
Rußland	125 000 000	141 200 000
Vereinigte Staaten	68 934 000	83 143 000
Deutschland	52 279 000	60 605 000
Japan	42 271 000	47 975 000
Vereinigtes Königreich	39 221 000	43 221 000
Frankreich	38 459 000	39 300 000
Italien	31 296 000	33 604 000
Oesterreich	24 971 000	27 114 000
Ungarn	18 257 000	20 114 000
Spanien	18 157 000	18 900 000
Kleinere Nationen	47 732 000	54 166 000

Die Bevölkerung der größten Städte wird, wie folgt, angegeben: London 4 872 710, New-York 3 437 000, Paris 2 714 000, Berlin 2 040 000, Tokio 1 819 000, Chicago 1 699 000, Wien 1 675 000, Philadelphia 1 294 000, Petersburg 1 265 000, Moskau 1 039 000, Buenos-Aires 1 026 000.

Drucksachen im Ortsverkehr.

Nach der Erhöhung des Ortsportos kosten im Orts- und Nachbarortsverkehr Drucksachen in der dritten Gewichtsstufe (100 bis 250g) 10 Pfg., dagegen Briefe bis zum Gewicht von 250g nur 5 Pfg. Da im Sinne der Postordnung die Drucksachentaxe allgemein als ermäßigte Brieftaxe anzusehen ist, so hatten sich in den Kreisen der Postbetriebsbeamten die Meinung herausgebildet, daß die Brieftaxe an Stelle der Drucksachentaxe anzuwenden sei, falls diese jene übersteigt. Diese Auffassung ist nach einer Entscheidung der obersten Postbehörde unrichtig. Als Briefe sind nach der Ausführung des Reichspostamts schon mit Rücksicht auf die Wahrung des Briefgeheimnisses nur solche Briefsendungen anzusehen, die vollständig verschlossen sind, wogegen Sendungen, die in der für Drucksachen üblichen Form offen verpackt sind, nicht als Briefe gelten können, sondern den Taxbestimmungen für Drucksachen unterliegen. Zur Vermeidung von Härten für solche Versender, die noch einen größeren Vorrat von Streifbänder für Drucksachen der dritten Gewichtsstufe besitzen, sollen offene Sendungen der bezeichneten Art, wenn sie, unter Streichung der etwa vorgedruckten Angabe „Drucksache“, den Vermerk „Brief“ tragen und nach der Brieftaxe frankiert sind, im Orts- und Nachbarortsverkehr noch für einige Monate ausnahmsweise unbeanstandet bleiben.

100 Jahre Königreich.

Sachsen beging am 11. Dezember den 100. Jahrestag, an welchem es durch Napoleon von einem Kurfürstentume zu einem Königreiche erhoben wurde. Die Niederlagen Preußens hatten auch im Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen den Wunsch rege werden lassen, mit Napoleon in ein engeres Bündnis zu treten. Napoleon weilte vor 100 Jahren in Posen und hier kam denn auch am 11. Dezember 1806 das sächsisch-französische Bündnis zustande. Der Vertrag sicherte dem Kurfürsten die Königswürde und als König Friedrich August trat er dem Rheinbunde bei. Er mußte sich dafür zur Gestellung eines Kontingentes von 20 000 Mann verpflichten, das indessen für den von Napoleon vorbereiteten Feldzug gegen Rußland und Preußen auf 6000 Mann ermäßigt wurde. Napoleon verpflichtete sich die Abtretung des Kottbuser Kreises von Preußen an Sachsen zu bewirken, während der neue König einen Distrikt in Thüringen zu Gunsten eines von Napoleon zu bezeichnenden Fürsten zedierte. Vier Tage später, am 15. Dezember 1896 traten auch noch die Herzöge von Sachsen-Weimar, Gotha, Koburg, Meiningen und Hildburghausen dem Rheinbunde bei.

Aus Deutsch-Ostafrika

erhält die „Köln. Vztg.“ von unterrichteter Seite eine Zuschrift von Ende November, in der es heißt: „Der Aufstand dürfte jetzt als ganz beendigt anzusehen sein, obwohl noch eine Anzahl Kompagnien im Felde liegen, um den Leuten zu zeigen, daß die Regierung noch lebt. Denn tatsächlich haben im letzten Jahre Hetzer unter den Aufständischen geltend gemacht, daß die Europäer keine Kraft hätten, weil schon lange in mancher Gegend kein Militär mehr durchgezogen war. Viele männliche Eingeborene sind nun gefangen und zur Strafarbeit verurteilt; die Frauen und Kinder blieben in der Heimat. Da dort die Felder verwüstet und nicht angebaut sind, so sind sie vielfach dem Hunger preisgegeben. Man hört auch von verschiedenen Seiten, daß dieser sich stark bemerklich macht. Die Karawanen stoßen in ihrer Verpflegung oft auf große Schwierigkeiten, und die Träger essen schon recht unschmackhafte Wurzeln und Früchte, die sie sich mühsam im Walde suchen. Gar manche sind schon Hungers gestorben.“

Im Hause des Bürgermeisters.

Aus dem Holländischen übertragen von J. Fremann.

6) Nachdruck verboten.

Anfangs hatte Otto Marie mit Achtung und Bewunderung betrachtet, wenn er die Geduld und Sanftmut sah, mit welcher sie den Vater behandelte; allmählich nur wurde das Gefühl wärmer. Seine Liebe war nicht plötzlich gekommen; es war keine feurige, jugendliche Leidenschaft. Eine behagliche Ruhe, ein stiller Seelenfriede beschlich ihn in ihrer Nähe; das reine, ruhige Frauengemüt hatte einen erquickenden, veredelnden Einfluß auf ihn.

Eines Tages kam Otto plötzlich der Gedanke, Marie würde als Frau jeden Mann glücklich machen. Als er dann am Abend einen Augenblick allein mit ihr war, fragte er sie, ob sie seine Frau werde wolle, so bald er so gestellt sei, daß er ihr ein neues Heim bieten könne.

Sie hatte ihn offen und ehrlich angesehen und einfach gesagt: „Das wagte ich nicht zu hoffen, Otto. Ich glaubte auch nie, daß mir ein häusliches Glück beschieden sein könnte. Bist du auch sicher, daß du mich liebst und deine Wahl nie bereuen wirst? Hast du darüber nachgedacht, daß ich häßlich bin und älter als du, daß ich bereits eine alte Frau sein werde, wenn du noch im besten Alter stehst?“

„Für mich wirst du immer jung sein, liebste Marie“, hatte Otto erwidert. „Ich liebe dich deines edlen, guten Herzens wegen; in meinen Augen bist du schöner, denn alle Frauen, welche ich kenne.“ Da hatte sie ihm ihr Wort gegeben.

An demselben Abend noch hatte Otto mit ihrem Vater gesprochen; doch von einer eigentlichen Verlobung wollte dieser nichts wissen.

„Ich kann jetzt Marie nicht entbehren. Warte, bis ich besser bin; von einer Verlobung kann noch keine Rede sein. Ich weiß, wie das zugeht; dann kommt die halbe Stadt her, um mir zu gratulieren, und Marie soll beständig mit dir spazieren gehen und Besuche machen. Gegen dich, Otto, habe ich nichts einzuwenden. Komm' du so oft hierher, als du willst; aber von einer Verlobung will ich vor der Hand nichts hören. Marie muß einsehen, daß mein Zustand so etwas nicht erlaubt. Sie denkt aber nur an sich —, ihr kranker Vater ist ihr Nebensache, das weiß ich schon längst.“

Mit dieser Antwort mußten die Beiden zufrieden sein. Seitdem waren einige Monate verflossen, und Otto kam fast jeden Abend, um einige Stunden bei Marie zuzubringen. Er trug mit ihr die Grillen und Launen des Vetters. Manchmal brachte er ein Buch mit und las ihnen vor, wenn Herr van Stein wohl genug war, um zuzuhören. Waren Marias Wangen bleicher als gewönlich, so führte er sie in den Garten, in welchem sie auf und abgingen, oder er nahm sie für ein Stündchen mit in das elterliche Haus. Wo er aber auch mit ihr war, immer schüttete er sein Herz bei ihr aus. Ihr erzählte er von seiner Tätigkeit, von den Fällen, die er zu verteidigen hatte, von den Rechtsfragen, welche ihm vorgelegt wurden, mit ihr besprach er die Bücher, welche er gelesen, oder baute Luftschlösser für ihre Zukunft. Was diese in Ottos Gesellschaft verbrachten Abende für Marie waren, läßt sich nicht beschreiben. Ottos Liebe war ihr ein Stern in der Nacht. Die Hoffnung auf die Zukunft an seiner Seite gab ihr Kraft, den mühevollen Weg zu ertragen, den sie zu machen hatte; von der Zukunft erwartete sie Vergütung für ihre freudlose Jugend.

„Heute, am ersten Tage nach Emys Zurückkunft, habe ich dich nicht erwartet, Otto!“ sagte Marie, als sie nebeneinander saßen.

„Ich kam darum auch später als gewöhnlich. Ich sehne mich danach, daß du mein Schwesterchen kennen lernst. Ich habe ihr alles mitgeteilt: sie wird dich bald besuchen“, fügte Otto leise, nur für Marie verständlich, hinzu. „Erinnerst du dich noch unserer Emy, Vetter?“ fragte er dann lauter. Vetter van Stein war aber nicht in der Laune, zu antworten.

„Warum willst du nichts vorlesen, Otto?“ sagte er schließlich in dem ihm zur Gewohnheit gewordenen verdrießlichen Tone. „Marie weiß doch, daß heute mein Kopf das Geplauder nicht vertragen kann. Geht sie lieber mit dir in den Garten, dann mag sie es tun. Ich kann meinen Tee selbst einschänken, wenn es sie langweilt; die schlappe Brühe, welche sie heute gemacht hat, kann ich doch kaum trinken.“

Otto hatte Marie ein- für allemal versprochen, sich nie über ihres Vaters schlechte Laune zu ärgern. Manchmal aber kochte doch sein Blut, wenn sie ungerecht getadelt wurde. Er biß sich auf die Lippen, um stillschweigen zu können. „Wollen wir ein wenig in den Garten gehen, Marie?“ fragte er scheinbar gleichgültig.

Marie legte die Hand beruhigend auf seinen Arm. „Nein, Otto, lies uns lieber etwas vor.“ Unmöglich war es, dem sanften Blick und der schmeichelnden Stimme zu widerstehen. Otto nahm die Hand, welche auf seinem Arme lag, küßte sie und schlug das Buch auf.

Eine Stunde später begleitete Marie Otto durch den Gang bis zum Hausflur.

„Wir haben wenig von einander gehabt diesen Abend“, sagte Otto, als er Abschied nahm. „Ich wollte dir noch erzählen, daß ich morgen nach Beeksicht zu Herrn Arnolds bestellt bin.“

„Ist es möglich, Otto!“ rief Marie lachend. „Du kommst also in die Festung? Da wirst du morgen Abend genug Interessantes zu erzählen haben. Ich freue mich darauf.“

Einen Augenblick zögerten sie auf den Stufen der Haustür. Der Mond erleuchtete taghell die Straße, die Sterne funkelten an dem klaren Himmel, es war ein herrlicher Sommerabend.

„Wie wunderschön frisch ist es hier draußen, Otto!“ sagte Marie. „Welch prachtvoller Mondschein!“

Sie hob das Gesicht zu ihm auf; er erschrak über die Blässe und den Ausdruck der Ermüdung, welcher in ihren Zügen lag. „Kind, Kind“, sagte er ernst, „ich fürchte, deine Aufgabe ist zu schwer für dich.“

„Sie ist leicht, seitdem ich dich habe, der mir sie tragen hilft, mein lieber Otto!“ antwortete sie mit sanftem Lächeln; trotzdem funkelten Tränen in ihren Augen, als sie ihm gute Nacht wünschte.

* * *

Vor kaum drei Jahren hatte Otto sich als Advokat in seiner Vaterstadt niedergelassen. Bereits hatten einige mit Glück durchgeführte Sachen ihn bekannt gemacht. Dies und der Umstand, daß ein alter, gesuchter Advokat Kränklichkeit halber sich zurückziehen mußte, hatte das Vorurteil gebrochen, welches man gegen einen Mann hat, der sich in seiner Vaterstadt niederläßt. Doppelt so schlimm ist es, wenn diese Stadt eine kleine ist. Da wollte es der Zufall, daß die Gemeinde Trello mit der Gemeinde Dillburg über ein Stück Land in Streit geriet, und daß Otto den Prozeß gewann. Dann wurde ein Mann des Mordes angeklagt, und Otto bewies mit großer Beredtsamkeit, daß der Mann unschuldig sei. Alle Blätter sprachen von der Verteidigungsrede, und von diesem Tage an war Otto Welters' Zukunft gesichert. Die Ratsuchenden strömten ihm von allen Seiten zu. Es war deshalb nicht das Seltene des Falles, nach Beeksicht gerufen zu werden, was ihn die Sache zu Hause und bei Marie erzählen ließ; nein, es war eine sonderbare Ursache vorhanden. Seit mehr als einem halben Jahre war dasselbe Beeksicht das Lieblingsgespräch der Dillburger, das bevorzugte Feld für Vermutungen aller Art. Beeksicht war ein in nächster Nähe der Stadt gelegenes Landgut, auf welchem vor einigen Jahren eine alte Dame das Zeitliche gesegnet hatte. Länger denn ein Jahr wurde das Gut vergeblich zum Vermieten angeboten, dann hieß es plötzlich, Beeksicht sei vermietet, und vierzehn Tage später kamen die neuen Bewohner an.

Fortsetzung folgt.

§ Berlin, 12. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Beratung der Bahnvorlage für Südwestafrika. Zunächst wurden Sachverständige über die wirtschaftlichen Aussichten des Schutzgebietes gehört. Ueber die Bahn selber teilte der Kolonialdirektor mit, daß die Baufirma Lenz u. Co. bereit sei, auf 10 Jahre den Betrieb zu übernehmen gegen einen jährlichen Zuschuß bis zu 550 000 Mk. Die Ersparnisse würden zwischen Firma und Reich geteilt. Erreiche der Ueberschuß 100 000 Mk., so habe die Firma keinen Anspruch auf die höheren Ueberschüsse und nach 10 Jahren gehe die Bahn ohne Entschädigung in den Besitz des Reiches über. Abg. Spahn erklärte darauf, daß man nach diesen Aufklärungen dem Bahnbau sympathisch gegenüberstehen müsse. Der Bau wird also morgen jedenfalls bewilligt werden.

§ Berlin, 12. Dez. Der Landtag soll, wie die Nordd. Allg. Ztg meldet, nun doch auf den 8. Januar einberufen werden.

* Berlin, 12. Dez. Der gestern von der Budgetkommission abgelehnte Nachtragsetat für Südwestafrika wird morgen im Plenum beraten. Die Konservativen, das Zentrum und die Freisinnigen einigten sich über die Bewilligung einer bestimmten Summe und einer bestimmten Truppenzahl. Die Regierung nahm den Vorschlag der vereinigten Parteien an.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 12. Dez.

Der heutige zweite Tag der Fleischnot-interpellation begegnete sowohl bei den Abgeordneten wie beim Tribünenpublikum nicht mehr demselben großen Interesse wie der gestrige erste Tag.

Als erster Redner sprach heute Abg. Dr. Paasche (ntl.). Er machte der Regierung Vorwürfe, daß sie solange zu den Fleischnotklagen geschwiegen habe. Dem Abg. Gerstenberger stimmte er darin bei, daß die kleinen Landwirte das Hauptinteresse an angemessenen Viehpreisen haben. Pflicht der Städte sei es gewesen, bei der eintretenden Teuerung die Fleischabgaben sofort aufzuheben; leider sei dies nicht geschehen, ebenso wenig wie die Städte ihre Schlachthausgebühren herabgesetzt hätten. Schließlich erklärte er noch, die abgegebene Regierungserklärung für im allgemeinen beruhigend, wenn er auch die Regierung tadeln müsse, daß sie diese Ausführungen nicht schon längst abgegeben habe.

Von der Rechten sprach der Abg. Graf Schwerin-Löwitz, dessen Rede viele Zwischenrufe von der sozialdemokratischen Seite hervorrief, namentlich als er auf den Inhalt eines sozialdemokratischen Flugblattes näher einging. Nach seiner Ueberzeugung ist für die Zukunft ein Landwirtschaftsminister gar nicht mehr denkbar, der die Verantwortlichkeit auf sich nehmen würde, den der Viehzucht gewährten Schutz zu beseitigen.

Weiter sprachen noch Abg. Gamp (Rp.) und Abg. Korfanty (Pole). Letzterer erörterte die oberschlesischen Interessen bei der Fleischversorgungsfrage. Er betonte das große Interesse der polnischen Landwirte an angemessenen Viehpreisen und wog dagegen das Interesse der oberschlesischen Industriearbeiter an der Fleischversorgung zu normalen Preisen ab. Er kam dabei zu dem Schluß, daß die uneingeschränkte Schweineausfuhr aus Rußland notwendig sei.

Als letzter Redner sprach Abg. Gothein (fr. Vgg.). Er bemühte sich um den Nachweis, daß die Zentrale für Viehverwertung in Berlin gemeinsam mit einer Reihe von Landwirtschaftskammern in der Zeit der größten Fleischnot eine große Fälschung der Marktlage ins Werk gesetzt habe.

Nachdem dieser Redner zwei Stunden unter wachsender Unruhe des Hauses gesprochen, vertagte sich um 7 Uhr das Haus.

Wann die Fleischnot-Interpellation wieder auf die Tagesordnung kommt, ist ganz unbestimmt.

Ausland.

Frankreich.

Der Kulturkampf in vollem Gange.

Die französische Regierung gleitet auf der mit dem 11. Dezember betretenen Bahn der Kirchenverfolgung jetzt rapide abwärts. Aeußerlich steht sie wohl als Siegerin da, weil sie die Macht in Händen hat und daher in der Lage ist, ihrem Willen nach außen hin Geltung zu verschaffen. In den Augen aller billig Denkenden ist aber schon jetzt die Kirche die Siegerin, da sie um der Gerechtigkeit willen die Verfolgung auf sich nimmt.

Ueber die neuesten Kulturkampfsmaßnahmen der Regierung geben folgende Meldungen Kunde:

* Paris, 12. Dez. Die Bischofssitze und Seminare in Bordeaux, Mende und Saint-Brieuc sind heute geräumt worden. Die Bischofspalais in Tours und Avignon sind heute geräumt worden. Der Bischof von Amiens weigert sich, auszuziehen, ehe er offiziell dazu aufgefordert worden ist. Einige Zwischenfälle ereigneten sich in Nancy, als der Bischof, von einer zahlreichen Menge umgeben, sein Palais verließ. Da der Bischof mehrere Male den Gendarmerie-Unteroffizier mit der Hand an der Schulter berührte, wurde hierüber gegen ihn ein Protokoll aufgenommen. Das Bischofspalais und die Seminare der Diözese Saint Dié sind heute geräumt worden. Das Bischofspalais in Moulins wird morgen geräumt werden. — Auf Grund der gestern einer bestimmten Anzahl von Polizeikommissaren zugegangenen Anweisung werden die Beamten der Untersuchungsabteilung morgen in den Kirchen mit der Feststellung der Uebertretungen des Gesetzes von 1881 beginnen. Diese Feststellungen sollen in einer gewissen Zahl von Kirchen nur einmal vorgenommen werden und nicht bei jeder Kulthandlung. Die Beamten sollen den Polizeikommissaren ihres Bezirkes Bericht erstatten, die sie zu Protokoll nehmen werden.

* Paris, 12. Dez. Ueber die Maßnahmen im Interesse der nationalen Sicherheit, von denen in der Note im gestrigen Ministerrat die Rede ist, verlautet, daß die Regierung ihre kürzlich geäußerte Drohung ausführen und jenen Bischöfen, welche sich dem Befehl des Vatikans unterwerfen und das französische Gesetz verletzen, die französische Staatsangehörigkeit entziehen werde. Der Stellvertreter des Erzbischofs Richard, Monsignore Amette, erklärte hierüber einem Berichterstatter: Nun denn, so werden wir nach dem Gesetz keine Franzosen mehr sein, aber man ist nicht imstande, daß Vaterland aus unserem Herzen zu reißen. Wir werden die Verfolgungen erdulden, und aus diesen Verfolgungen wird der Glaube lebendiger und frischer als je erwachsen.

Ueber die Haltung des Vatikans und des Papstes verlautet folgendes:

* Paris, 12. Dez. Aus Rom wird den hiesigen konservativen Blättern gemeldet, daß der Vatikan die Ausweisung Monsignare Montagninis mit vollständiger Ruhe aufgenommen habe. Man begnüge sich jetzt damit, darauf hinzuweisen, daß die französische Regierung nunmehr jedes Gefühl der Ziemlichkeit und Billigkeit verloren habe. Der bedauerliche Vorfall wird jedoch keinerlei Einfluß auf die Haltung des Vatikans im Kampfe um die Lebensinteressen der Kirche ausüben.

* Rom, 12. Dez. Der Osservatore Romano ist ermächtigt, zu erklären: Der bedauernswerte Zwischenfall in Paris zeige klar das Endziel des Ministeriums und demaskiere dessen Verfolgungsgeist. Die Haussuchung bei Msgr. Montagnini ist widerrechtlich. Als ob der Papst, das Oberhaupt der Kirche, nicht einen Archivkustos haben könnte und einen Beamten, der die Weisungen des Papstes an die Bischöfe weitergebe! Das Konkordat ist noch nicht aufgehoben und der Papst als auswärtiger Souverän genießt die Respektierung seiner Papiere und seiner Beamten. Der Vatikan fährt fort, ernst und unentwegt zu kämpfen für das Lebensinteresse der Kirche, welche von jener Regierung angegriffen wird, deren Haupt, Clemenceau, gestern noch den Katholiken Vergünstigungen versprach, wenn sie dem Papste ungehorsam seien.

* Rom, 12. Dez. Wie der Agenzia Stefani aus Paris telegraphiert wird, ist dorthin aus Rom gemeldet worden, daß der Heilige Stuhl an alle Mächte eine Note richten wird, in der er gegen das eigenmächtige Eindringen in das Archiv der frühern päpstlichen Nunziatur, dessen Hut dem Msgr. Montagnini oblag, von seiten der französischen Regierung Einspruch erheben und gleichzeitig jede Verantwortung bezüglich solcher in dem Archiv niedergelegten Schriftstücke ablehnen wird, welche fremde Mächte betreffen.

Rußland.

Ein Bankraub.

* Odessa, 12. Dez. Heute nachmittag erschienen zwölf Männer in der hiesigen Filiale der Internationalen Kommerzbank, bedrohten die Anwesenden, acht Personen, mit Revolvern, bemächtigten sich eines Betrages von 29 000 Rubel in bar und 62 000 Rubel in Wertpapieren und entfernten sich. Bei der Verfolgung der Räuber wäre es beinahe gelungen, einen derselben gefangen zu nehmen. Dieser Mann schoß jedoch einen Polizisten nieder und erschoß dann sich selbst. Den übrigen Mitgliedern der Bande gelang es, mit dem Gelde zu entfliehen.

England.

Eine Verfassung für Transvaal.

* London, 12. Dez. Der Text der Urkunde, durch welche Transvaal eine Verfassung verliehen wird, ist veröffentlicht worden. Danach besteht der gesetzgebende Rat aus 15 Mitgliedern, die vom Gouverneur ernannt werden. Bis das Gesetz über die Festsetzung der Wahlen zu diesem Rat erlassen wird, soll derselbe alle 5 Jahre neu zusammengesetzt werden. Die gesetzgebende Versammlung besteht aus 69 gewählten Mitgliedern, bei deren Verhandlungen sowohl die englische wie die holländische Sprache gebraucht werden dürfen. Die Urkunde behält der königlichen Regierung die Genehmigung von Gesetzen vor, durch welche Personen asiatischer Geburt oder Abstammung Beschränkungen auferlegt werden, oder durch die über die Einführung fremder Arbeiter Bestimmungen getroffen werden.

Spanien.

Einfuhrzölle für ausländisches Getreide.

* Madrid, 11. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte der Finanzminister Reverter, er habe die Einführung von Einfuhrzöllen für ausländisches Getreide in Aussicht genommen.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Tanger gemeldet: Die von hier an die auswärtige Presse, besonders an die „Times" gesandten Berichte über die Aufforderung Raisulis an die Eingeborenen, gegen die Truppen vorzugehen, scheinen sich zu bestätigen. Durch die fortgesetzten Drohungen der hiesigen Lokalpresse mit der Landung von Truppen beunruhigt, sucht Raisuli Anhang zum Widerstand gegen die vermeintlichen Angriffe zu sammeln. Es ist zweifelhaft, ob es ihm gelingen wird. In der Stadt Tanger und bei den Kabylen dürfte er kaum auf große Gegenliebe rechnen. Die bevorstehende Ankunft des jetzt in Alkasar weilenden Sultanheeres, dem der das höchste Ansehen genießende Vetter und Schwager des Sultans Abdes Salam el Arams, welcher schon bei der Unterwerfung des Aufstandes der Bergstämme im Jahre 1903 dem Sultan wichtige Dienste geleistet hat, beigegeben ist, dürfte auf die Stämme beruhigend wirken. Dieser soll Tanger durch einen Cordon von Raisulis Gebiet trennen, was vermutlich den Klagen gegen die Uebergriffe von dessen Stellvertreter in Tanger ein Ende machen wird.

Eine weitere Meldung besagt:

* Tanger, 12. Dez. In allen Moscheen in einem Umkreise von 30 Meilen verkündeten gestern öffentliche Ausrufer, daß eine christliche Invasion bevorstehe, und ermahnten das Volk, sich auf den heiligen Krieg vorzubereiten. Die Ausrufer fügten hinzu, daß Raisuli alle diejenigen, die nicht im Besitze von Geld, Gewehren und Munition seien, damit versehen würde.

Provinzielle Nachrichten.

* Aus dem Kreise Borken, 13. Nov. Daß gute Landstraßen für Bauerschaften eigentlich mehr Wert haben, als Eisenbahnen, diese Ansicht bricht sich auch in unserem Kreise immer mehr Bahn. So ist man jetzt beschäftigt, von Rhede durch Bardingholt und Horsfeld eine Chaussee zu bauen, die in der Nähe von Pröbsting wieder in die Landstraße Borken-Rhede mündet. Auf der andern Seite sucht man von der Haltestelle Rhedebrügge aus „Thebings Kapelle" anzuschließen, um von hier aus weiter einen Punkt der Landstraße „Krechting-Krommert bis zur Kreisgrenze" zu erreichen. Homer scheint ziemlich leer auszugehen, weil nichts von einem Anschluß nach dort bezw. Raesfeld verlautet, auch nicht sehr wahrscheinlich ist. Wann die Gemeinde Brünen von der Borkener Kreisgrenze bei der uralten Wirtschaft Vennebauer nach der Raesfeld-Weseler Landstraße, reichlich 2 Klm. baut, verlautet noch nichts.

* Dülmen 13. Dez. Vom Zuge überfahren wurden gestern abend von dem um 8.27 Uhr von Coesfeld hier eintreffenden Personenzuge an dem Uebergange der Kunststraße nach Münster die beiden Sulzen Wermeling und Barling. Sie hatten gemeinsam ein Gigh zur Heimfahrt von einer landwirtschaftlichen Versammlung in Bulbern benutzt. Da die Wegeschranke nicht geschlossen war, fuhren sie über das Geleise, gerade als der genannte Zug heranbrauste. Das Pferd wurde getötet, der Wagen zertrümmert. Dem einen der beiden Insassen wurde das linke Schienbein zertrümmert, während der andere außer einigen ungefährlichen äußeren anscheinend auch innere Verletzungen davontrug.

* Münster i. W., 12. Dez. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 5 930 000 Mk. Die Summe dient hauptsächlich zu Grundstücksankäufen und zum Ausbau von Kanälen und Straßen.

* Witten, 12. Dez. Der Oberbürgermeister Dr. Haarmann erläßt einen Aufruf, in dem besonders darauf hingewiesen wird, daß die bisher für die durch die Roburit-Explosion Geschädigten eingegangenen oder in Aussicht gestellten Beträge zu einer wirksamen Unterstützung der Bedürftigen nicht ausreichen.

* Witten, 12. Dez. Die Größe des durch die Explosion der Roburitfabrik in Witten am 28 November angerichteten Schadens und die Zahl derjenigen, welche dauernd unterstützungsbedürftig bleiben werden, steht zwar noch nicht genau fest, doch läßt sich übersehen, daß es bedeutender Mittel bedürfen wird, um den in der Stadt Witten und der Nachbargemeinde Annen in Mitleidenschaft gezogenen Personen wirksam zu helfen. Besonders fällt ins Gewicht, daß die Opfer der Explosion in der ganzen Mehrzahl nicht in ihrem Berufe verunglückt sind, somit die Hinterbliebenen und die Erwerbsunfähigen Unterstützungen aus Kassen gar nicht, oder in einzelnen Fällen nur in geringem Maße zu erwarten haben. Ein großes Kapital für dauernde Unterstützungen muß deshalb festgelegt werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Höhe der Spenden vielfach übertrieben angegeben wird. So ging in diesen Tagen die Mitteilung durch die Presse, daß eine Aktiengesellschaft 100 000 Mk. gespendet habe, der tatsächliche Betrag war aber nur der hundertste Teil der Summe. Durch solche Uebertreibungen könnte leicht jemand zu dem Glauben kommen, daß die Quellen zu reichlich flössen und es seiner Hülfe nicht bedürfe. Weitere Hülfe ist aber dringend erforderlich, da die bisher eingegangenen oder in Aussicht gestellten Beträge bei weitem nicht ausreichen.

* Annen, 12. Dez. Die Sachverständigen schätzen den hier durch die Explosion entstandenen Schaden auf 1 030 000 Mk. Die Sammlungen erbrachten bis jetzt 300 000 Mk.

* Essen, 12. Dez. Bei der heute beendigten Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden gewählt in Essen-Altstadt die vier Kompromißkandidaten des Zentrums, der Liberalen und der Bürgerpartei gegen die Christlichsozialen und Sozialdemokraten, in Essen-West die drei Zentrumskandidaten gegen die Evangelische Volksvereinigung und die Sozialdemokraten, in Essen-Rüttenscheid zwei Zentrumskandidaten gegen die Allgemeine Bürger- und Arbeiterpartei und die Sozialdemokraten.

* Dinslaken, 12. Dez. Heute morgen gegen 5 Uhr wurde auf dem Bahnhofe Dinslaken einem Bremser, als er das Geleise überschritt, von einer Rangiermaschine das Bein abgefahren. Das Unglück geschah dadurch, daß der Verunglückte in den Drähten hängen blieb und sich nicht schnell genug befreien konnte. Er wurde zum St. Vinzens-Hospital gebracht, wo ihm das Bein bis zum Knie amputiert wurde.

* Hamminkeln, 11. Dez. Beim Auswerfen einer Sandgrube wurde hierselbst in einer Tiefe von 1,75 Meter eine Urne mit menschlichen Knochen gefunden, die auch einige wertvolle Münzen enthielt. Nach dem Urteil eines sachverständigen Altertumsforschers stimmt die Urne in ihrer Gestalt genau mit den römischen Urnen überein, wie solche in dem Museum in Haltern i. W. zu sehen sind. Auch beim Ausroden eines Waldes fand man verschiedene römische Altertümer. Es ist daher die Gründung eines Altertumsvereins in Aussicht genommen, welcher die gefundenen Gegenstände sammeln und weitere Ausgrabungen veranstalten wird.

* Esch, 12. Dez. Seit langer Zeit werden in der näheren und weiteren Umgebung Bohrversuche nach Kohlen angestellt, die bisher regelmäßig von guten Erfolgen begleitet waren. So fand man dieser Tage im nahen Uedem wieder in einer Tiefe von 700 Meter ein großes Kohlenlager.

* Düsseldorf, 12. Dez. Das Kriegsgericht hat den Gefreiten der Reserve August Hemmecke aus Mülheim a. d. Ruhr wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung in fünf Fällen, begangen im afrikanischen Feldzug gegen die Herero, zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Mülheim a. Rh., 12. Dez. In der vergangenen Nacht wurde von der Kleinbahn Mülheim-Wiesdorf die Leiche eines Mannes überfahren, der eine Stirnwunde hatte. Es scheint, daß der Mann ermordet und dann zur Verwischung der Tat auf die Gleise gelegt wurde. Der Tote trug russisches Papiergeld bei sich. Die Obduktion fand heute morgen statt. Die Identität des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

* Rath, 12. Dez. Die im hiesigen Orte ausgebrochene Scharlachepidemie scheint nach Angabe der hiesigen Aerzte in der Abnahme begriffen zu sein. Eine Erkrankung verlief tödlich.

* Rheydt, 12. Dez. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der dritten Abteilung ist der bisherige Stadtverordnete Carl Evertz (lib.) wiedergewählt und der Kandidat der verbündeten Beamtenvereine Professor Dr. Greeven (lib.) neu gewählt worden. Die Wahlbeteiligung war sehr lebhaft; von 4152 Wahlberechtigten haben 2801 ihre Stimme abgegeben.

* Elberfeld, 13. Dez. Die Verwaltung der Bergisch-Märkischen Bank hat mit Rücksicht auf die noch anhaltenden Teuerungsverhältnisse ihren sämtlichen Angestellten eine außerordentliche einmalige Teuerungszulage in Höhe eines Monatsgehalts gewährt.

* Solingen, 13. Dez. Großfeuer brach in der vergangenen Nacht in der Schuhwaren und Schäftefabrik von Emil Pfeiffer in Neuenhaus, Gemeinde Wermelskirchen aus. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, sodaß die Feuerwehr dem Brandherde machtlos gegenüberstand und nur die in der Nähe stehenden Häuser schützen konnte. Die ganze Fabrikanlage wurde vom Feuer zerstört. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Der Schaden ist groß. Die Firma Pfeiffer beschäftigt ungefähr 180 Arbeiter.

* Trier, 13. Dez. Die Strafkammer beschäftigte sich gestern mit einem Schwindlerkonsortium, das ohne reellen Hintergrund Serienlosgeschäfte gründete. Ihr Betrieb erstreckte sich über viele Städte des deutschen Reiches. Das Haupt des Konsortiums, der Kaufmann Beck aus Luxemburg, erhielt 2½ Jahre und 14 Tage Gefängnis, der Kaufmann Uhlig aus Frankfurt a. M. 4 Monate, der Kaufmann Roder aus Luxemburg 2 Monate Gefängnis. Ein Losehändler aus Lübeck wurde freigesprochen.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 12. Dez. Im benachbarten Münden erhängte eine Frau L. ihre 3 Kinder und sich selbst. Nahrungssorgen sollen das Motiv der Tat gewesen sein. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Detmold, 11. Dez. Das Wiederaufnahmeverfahren im Strafprozesse gegen die Frau Kracht in Lemgo, die bekanntlich in den anonymen Briefschreiben wegen Meineides zu schwerer Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ist nunmehr vom Oberlandesgericht Celle endgültig zurückgewiesen worden, auch hat Fürst Leopold zur Lippe ein an ihn gerichtetes Gnadengesuch, worin um Umwandlung der Zuchthausstrafe in eine entsprechende Gefängnisstrafe gebeten wurde, abgelehnt. Frau Kracht ist infolgedessen weiterhin aus dem Detmolder Gerichtsgefängnis in das Zuchthaus eingeliefert worden, um dort den Rest ihrer Strafe, der noch etwa 7 Monate beträgt, zu verbüßen.

— Straßburg, 11. Dez. Dem „Lorrain" zufolge wurde in dem Artilleriefchuppen in Diebenhofen die Schildwache von zwei Strolchen überfallen, die niemal auf die Soldaten feuerten und dann unter dem Schutz der Dunkelheit verschwanden. Der Posten schoß hinter ihnen her, scheint aber sein Ziel verfehlt zu haben.

— Chemnitz, 12. Dez. Infolge des Gebrauches von Migräin gegen Kopfschmerzen sind hier 2 Frauen verstorben. In allen Fällen stammte das Pulver aus ein und derselben Apotheke. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet und in der betreffenden Apotheke die noch vorgefundenen Migränepulver beschlagnahmt.

— Christiania, 12. Dez. Wie die Zeitung Aftenposten aus Christiansund meldet, sind im Laufe der letzten drei Wochen 30 Personen beim Heringsfang ertrunken.

Neueste Nachrichten.

h. Berlin, 13. Dez. (Telegr.). In der heutigen Reichstagssitzung gab Reichskanzler Fürst Bülow die Erklärung ab, daß eine Festlegung auf eine gegenüber der jetzigen Truppenstärke in Südwestafrika wesentlich verminderte Zahl für die verbündeten Regierungen unannehmbar sein werde. Man werde dadurch nicht nur den Süden, sondern auch den ganzen Norden schädigen. Man werde dann neue Aufstände in allen Teilen des Schutzgebietes zu gewärtigen haben, deren Bewältigung doppelte und dreifache Opfer kosten würde. Der Aufstand werde dann auf andere Kolonien überspringen, und wir ständen bald vor der Frage, die Kolonien fü[illegible] verlieren oder aber mit großen Opfern wiederzugewinnen. Der [illegible] Haus einen in fi[illegible] scher und nationa[illegible] Entschluß nicht fa[illegible] antwortlicher Leit[illegible] deutschen Volke [illegible] der Lage sein, eine[illegible] schreiben. Die G[illegible] im ganzen Hause[illegible]

h. Paris, 13. [illegible] meister von Brest[illegible] mitteilen lassen, [illegible] Pfarrhäusern Bes[illegible] in öffentlichen Di[illegible]

* Paris, 13. [illegible] Papst dem Kardin[illegible] das ehemalige [illegible] angeboten. Der [illegible] das ihm von den[illegible] Verfügung gestell[illegible]

* Paris, 13. [illegible] Pichon schickte den[illegible] Aeußeren, Gavard[illegible] der die Papiere [illegible] nahmt hat und v[illegible] Schriftstücke, die a[illegible] gesetz herrühren.[illegible] diplomatischen Sch[illegible] ausgeliefert werde[illegible] Mfg. Montagnin[illegible] beträgt 2000.

h. Rom, 13. [illegible] stätigt, daß der P[illegible] Vorgehen der fr[illegible] katholischen Staats[illegible] Vatikan behaupte[illegible] habe das allgemei[illegible] klärt ferner, die [illegible] in Paris müßten[illegible]

h. London, 13. [illegible] ist das neue Ver[illegible] des Tunnels un[illegible] worden.

h. London, 13[illegible] haus verwarf gest[illegible] gegen 107 Stimm[illegible] hauses betr. die [illegible]

* London, 13[illegible] Auf den von Vig[illegible] ausgelaufenen Sch[illegible] sind unter den[illegible] brochen, weil d[illegible] Weihnachtsfest nic[illegible] Ein Teil der Ma[illegible] Zeit an Bord, [illegible] der Radjugler zu[illegible]

* Madrid, 13. [illegible] Teresa ist von ei[illegible]

* London, 13[illegible] Hankau unterm [illegible] Unruhen in der [illegible] ernster. Es heißt, [illegible] gegen die herrsc[illegible] seien mehrere tau[illegible] waffnet. Der [illegible] Abteilung von [illegible] Truppen mit sech[illegible]

* Susa (Tun[illegible] verhandlung [illegible] Eingeborener, [illegible] neter Hand meh[illegible] Besitzer tötete, [illegible] lebenslänglicher [illegible] 10 Jahren Zwang[illegible] Strafen verurteil[illegible]

h. Ver[illegible] gramm.) D[illegible] abend den [illegible] etat für[illegible] lehnt. Da[illegible] kanzler und[illegible] Botschaft, d[illegible] tag für[illegible] wird.

(Vorläufig de[illegible] Verfassung des[illegible] Auflösung des [illegible] binnen 60 Tage[illegible] erfolgen, und [illegible] lösung der neu[illegible] Die Red.)

An u[illegible]

Mit dem 1. [illegible] Volksblatt in [illegible] Zeit des Beste[illegible] sich stets auf [illegible] Zeitumständen[illegible] Bocholter Volks[illegible] in jedem Hause[illegible] und erfreut sic[illegible] Mit dem Aufbl[illegible] das Bocholter[illegible] seinen Format [illegible] vielfältigt, hat[illegible] Druck, und das[illegible] zugspreis.

Allein schon[illegible] Erwerbs- und[illegible] nach vorwärts[illegible] sei es für be[illegible] die Arbeiter[illegible]

winnen. Der Reichskanzler glaubt, daß das Haus einen in finanzieller, militärischer, politischer und nationaler Hinsicht gleich bedauerlichen Entschluß nicht fassen werde. Er würde als verantwortlicher Leiter der Reichsgeschäfte vor dem deutschen Volke und vor der Geschichte nicht in der Lage sein, eine solche Kapitulation zu unterschreiben. Die Erklärung rief große Bewegung im ganzen Hause hervor.

h. **Paris**, 13. Dez. (Telegr.). Der Bürgermeister von Brest hat allen Geistlichen der Stadt mitteilen lassen, daß die Stadt sofort von den Pfarrhäusern Besitz nimmt, um sie anderweitig in öffentlichen Dienst zu verwenden.

* **Paris**, 13. Dez. Wie verlautet, hat der Papst dem Kardinalerzbischof von Paris, Richard, das ehemalige Nuntiaturgebäude als Residenz angeboten. Der Kardinal wird jedoch vorläufig das ihm von dem Deputierten Denis Cochin zur Verfügung gestellte Hotel beziehen.

* **Paris**, 13. Dez. Der Minister des Aeußern Pichon schickte den Direktor des Ministeriums des Aeußeren, Gavary, zu dem Untersuchungsrichter, der die Papiere bei Mfg. Montagnini beschlagnahmt hat und verlangte die Auslieferung aller Schriftstücke, die aus der Zeit vor dem Trennungsgesetz herrühren. Diese Schriftstücke werden den diplomatischen Schutz genießen und dem Vatikan ausgeliefert werden. — Die Gesamtzahl der bei Msg. Montagnini beschlagnahmten Schriftstücke beträgt 2000.

h. **Rom**, 13. Dez. (Telegr.). Es wird bestätigt, daß der Papst eine Protestnote gegen das Vorgehen der französischen Regierung an alle katholischen Staatsoberhäupter gerichtet hat. Der Vatikan behauptet, die französische Regierung habe das allgemeine Recht überschritten und erklärt ferner, die Archive der früheren Nuntiatur in Paris müßten unantastbar bleiben.

h. **London**, 13. Dez. (Telegr.). Gestern abend ist das neue Verwaltungskomitee für den Bau des Tunnels unter dem Aermelkanal ernannt worden.

h. **London**, 13. Dez (Telegr.). Das Unterhaus verwarf gestern abend 11,45 Uhr mit 416 gegen 107 Stimmen die 3 Zusatzanträge des Oberhauses betr. die Unterrichtsbill.

* **London**, 13 Dez. Der „Standard" meldet: Auf den von Vigo und anderen spanischen Häfen ausgelaufenen Schiffen der englischen Kanalflotte sind unter den Mannschaften Unruhen ausgebrochen, weil die Leute zum drittenmal das Weihnachtsfest nicht in der Heimat feiern können. Ein Teil der Matrosen erschien nicht zur rechten Zeit an Bord, sodaß Fahrzeuge zur Aufnahme der Nachzügler zurückbleiben mußten.

* **Madrid**, 13. Dez. Die Infantin Maria Teresa ist von einem Knaben entbunden worden.

* **London**, 13 Dez. Der „Times" wird aus Hankau unterm 12. Dezember telegraphiert: Die Unruhen in der Provinz Hunan werden immer ernster. Es heißt, die Rebellen, deren Bestrebungen gegen die herrschende Dynastie gerichtet seien, seien mehrere tausend Mann stark und gut bewaffnet. Der Vizekönig entsandte gegen sie eine Abteilung von 2000 europäisch ausgebildeten Truppen mit sechs Geschützen.

* **Susa** (Tunis), 13. Dez. In einer Gerichtsverhandlung wurden gestern von einer Reihe Eingeborener, die im vorigen Jahre mit bewaffneter Hand mehrere Farmen überfielen und die Besitzer töteten, drei zum Tode verurteilt, 12 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 9 zu 20, 8 zu 10 Jahren Zwangsarbeit und 15 zu verschiedenen Strafen verurteilt.

h. **Berlin**, 13. Dez. (Telegramm.) **Der Reichstag hat heute abend den Kolonial-Nachtragsetat für Südwestafrika abgelehnt. Darauf erhob sich der Reichskanzler und verlas eine kaiserliche Botschaft, durch welche der Reichstag für aufgelöst erklärt wird.**

(Bezüglich der Neuwahlen heißt es in der Verfassung des Deutschen Reiches: Hat eine Auflösung des Reichstages stattgefunden, so muß binnen 60 Tagen nach derselben eine Neuwahl erfolgen, und binnen 90 Tagen nach der Auflösung der neue Reichstag einberufen werden. Die Red.)

An unsere Abonnenten!

Mit dem 1. Januar 1907 tritt das Bocholter Volksblatt in seinen 36. Jahrgang. Diese lange Zeit des Bestehens ist Zeuge, daß unser Blatt sich stets auf der Höhe gehalten und mit den Zeitumständen zu rechnen wußte. Heute ist das Bocholter Volksblatt (Rheder Volkszeitung) wohl in jedem Hause Bocholts und Umgebung gehalten und erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit. Mit dem Aufblühen unserer Vaterstadt ist auch das Bocholter Volksblatt gewachsen. Es hat seinen Format vergrößert, hat seinen Inhalt vervielfältigt, hat einen reinen und übersichtlichen Druck, und das alles bei stets gleichem Bezugspreis.

Allein schauen wir hin auf die heutigen Erwerbs- und Lebensverhältnisse. Alles drängt nach vorwärts und auf Erhöhung der Preise, sei es für das Arbeitsprodukt, sei es für die Arbeitskraft. Auch im Buchdruckergewerb ist es nicht anders: das Papier, das Setzmaterial, die Maschinen und nicht zuletzt die Arbeitslöhne sind teurer geworden.

Wir folgen daher einer durch die heutigen teuren Zeitumstände gebotenen Notwendigkeit, wenn wir zu Beginn des kommenden Jahrganges den Bezugspreis von bisher 1,25 Mk. auf 1,50 Mk. vierteljährlich erhöhen.

Es ist dies im Grunde genommen ein ganz minimaler Aufschlag, monatlich nur 8 Pfg., und von dem einzelnen Abnehmer kaum zu verspüren.

Allein trotz der Begründung der Bezugspreiserhöhung in sich selbst und den heutigen teuren Zeitverhältnissen würde unsere Forderung an unsern Abonnenten unbillig erscheinen, wollten wir nicht auch die Forderungen an uns selbst und die Ausstattung unseres Blattes erhöhen. Wir werden uns daher bemühen, durch Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit des Blattes auch den weitgehendsten Wünschen gerecht zu werden. Waren wir bisher schon durch unsere Verbindung mit dem Depeschenbureau Wolff in der Lage, wichtige, allgemein interessierende Ereignisse gerade so rasch mitzuteilen, wie die größeren Tageszeitungen, so haben wir für die Zukunft durch einen zweiten Vertragsabschluß mit dem Bureau Hirsch unsere Verbindungen noch erweitert. Wir können also in der Schnelligkeit des Nachrichtendienstes noch mehr leisten wie bisher.

Wir sind daher der zuversichtlichen Hoffnung, daß in Erwägung all dieser Momente keiner unserer bisherigen Abonnenten wegen des kleinen Preisaufschlages seinem heimischen Blatte, dem Bocholter Volksblatt (Rheder Volkszeitung), untreu wird, daß vielmehr alle das Abonnement auf unsere Zeitung wieder erneuern, ja noch mehr daß sich sicherlich viele, die bisher fern standen, zu einem Abonnement herbei lassen, wenn sie sich überzeugen, wie rasch und vielseitig unser Blatt arbeitet.

In diesem Sinne bitten wir denn auch, diese Mitteilung aufnehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Verlag und Redaktion
des
„Bocholter Volksblatt" (Rheder Volkszeitung).

Frohe Botschaft
für
Hals- und Lungenleidende.

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee offeriert allen Hals-, Brust- oder Lungenleidenden in Bocholt und Umgegend ein tausendfach bewährtes Mittel zur Probe völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, sondern ein altes, vieltausendfach erprobtes Pflanzenheilmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit einer Affektion der Lunge oder des Halses zu kämpfen hat. Hergestellt lediglich aus den Blättern und Blüten der Calceolaria ochroleuca vulcania, einer giftfreien Heilpflanze, ist es zufolge einer Kaiserlichen Verordnung vom 22. Okt. 1901 dem freien Verkehr überlassen und dabei so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewandt werden kann. Innerhalb eines Zeitraumes von ca. 3 Jahren sind es **siebentausend** glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben von solchen Patienten unverlangt bei der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee eingelaufen, die das Mittel mit großem Erfolg benutzten; dieselben liegen zu jedermanns Einsicht im Bureau der Firma aus. Eine große Anzahl dieser Briefe stammt von **Lungenschwindsüchtigen**, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels eine wesentliche Besserung ihres Zustandes eingetreten sei. Eine weitere nicht minder große Zahl von Dankschreiben ist von Patienten eingelaufen, die an chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis ꝛc. gelitten haben, und die bekunden, daß das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. In einer angesehenen medizinischen Zeitschrift, dem „Therapeutischen Zentralblatt" (Nr. 15 vom 6. August 1906) veröffentlicht der prakt. Arzt Dr. Joseph Rudnik seine neuerdings mit dem Mittel angestellten Versuche und die dabei erzielten äußerst günstigen Resultate. Ein anderer renommierter Wiener Arzt, der schon früher jahrelang Versuche mit der Pflanze anstellte, berichtet sogar von wahrhaft überraschenden Resultaten, die er noch bei Patienten erzielte, die man schon für verloren hielt. — Wenn abgesehen von diesen glänzenden Empfehlungen der Aerzte bis jetzt schon siebentausend Patienten aus eigenem Antriebe, geleitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gehabten Erfolg, die Vortrefflichkeit eines Mittels bezeugen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollauf erbracht sein. Trotzdem wünscht jedoch die Firma Brockhaus & Co., daß jeder Patient **sich selbst** davon überzeugen möge, ob das Mittel das ihm von so vielen Leuten gespendete Lob auch wirklich verdient, und ladet sie zu einen kostenlosen Versuche ein. Sie bietet **kostenfreie Probe** an, der jedem eine Adresse einschickt und seinem Brief 20 Pfg. für Porto ꝛc. beifügt. Die Zusendung erfolgt alsdann postwendend franko. Jeder Probe wird die vielbesprochene, von dem prakt. Arzt Dr. S. Lipmann verfaßte, von dem Kreisphysikus a. D. Dr. med. A. Kühner in Coburg mit einem empfehlenden Vorworte versehene Broschüre „Die Heilung der Lungenleiden" sowie eine große Anzahl notariell beglaubigter Heilberichte durchaus unentgeltlich beigelegt.

Möge jeder, der an einem **chronischen Katarrh, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis** oder gar der **Lungenschwindsucht** erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen. Er wird den kleinen Versuch, der ihm dazu noch kostenlos angeboten wird, nie bereuen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Dezember.

St. Georg.

5, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

7¼ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6¼ Uhr Antoniusandacht.

Kath. Gesellen-Verein.

Heute (Freitag) abend 9 Uhr:

Vortrag

zur Vorbereitung auf die am Sonntage stattfindende gemeinschaftl. **Weihnachtskommunion.**

Der Vorstand.

Für 2 Häuser im Werte von je 30 000 Mk. werden

zweite Hypotheken

bis zu ⅔ des Wertes gesucht.

Angebote unter **J. K. 10** an die Expedition d. Bl. erbeten

Ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

W. Steinkamp,
Osterstraße.

Suche zum 1. April 1907 ein tüchtiges, properes

Zweitmädchen

zu Kindern und für Hausarbeit.
Nähen erwünscht.
Offerten unter **A. H.** an die Expedition d. Bl.

Suche auf sofort ein

Lehrmädchen.

Dina Farwick,
Kostümes, Rosenstiege 1.

Suche für sofort zwei

Lehrmädchen.

Adele Schürks,
Kostümes, Nobelstraße 32.

Ordentliche, kräftige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.

Weseler Portland-Zement- und Tonwerke, Wesel.

Suche per sofort einen tüchtigen, selbständigen

Rauher.

R. W. Boytinck.

Ich suche einen

Fuhrmann

zu einem Pferde.

Ant. Mayland.

Ein Junge

von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gegen guten Lohn gesucht.

Joseph Marlie.

Abgeschl. Etage,

5 Zimmer, zum 1. April oder früher gesucht. Offerten u. **Z. W. 15215** bei **Aug Rolef,** Annoncen-Exped., **Münster i. W.**

Nüsse! Nüsse!

(vollkernig, schönste),

Postkolli a 2,50 Mk.

Tafeläpfel

(feinste, sortierte), Postcolli a **2,50 Mk.** versendet gegen Nachnahme

Joseph Lechner,
Herbeim (Rheinpfalz)

An ordentliche Leute

gute Schlafstellen

zu vermieten.

Offerten unter **J. M. 20** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Das in der Nobelstraße belegene

Wohn- und Geschäftshaus Nr. 277

soll verkauft werden. Angebote werden bis zum **20. d. M.** hier erbeten.
Alles Nähere ist hier zu erfahren.

Bocholt, 12. Dezember 1906.

G. Rümping.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 15. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich beim Wirt **Reidiek:**

120 Korsetts, 18 Damenbeinkleider, 12 Herrenhemde, 55 Knabenhemde, 10 Pfd. Wolle, 50 Dtzd. Herrenkragen, 12 Dtzd. Chemisetts, 12 Dtzd. Taschentücher, 6 Stck. Kleiderstoffe, 3 Stck. Siamosen, 2 Theken, 2 Ladenregale, 1 Fahrrad, 1 Geige mit Zubehör, 1 Ueberzieher, 1 Weckuhr, 1 Schlafsofa, 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Nachttisch usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bocholt, den 13. Dezember 1906.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

J. & A. Temming

empfehlen

Beschäftigungs- und Gesellschafts-Spiele.

Besondere Spezialität:

Fröbelspiele!

Städtische freiwillige Feuerwehr.

Ersuchen alle Mitglieder, zur heutigen

General-Versammlung

der **Freiwilligen Feuerwehr** vollzählig zu erscheinen und sämtliche Ausrüstungsgegenstände mitzubringen.

Der Vorstand.



Am Samstag nachmittag von 2 bis 7 Uhr ist von einer selbstgemästeteten fetten **Kuh Fleisch** zu haben, das Pfd. zu 65 und 70 Pfg.

Bernhard Klaus, Schonebergstraße.

Die „Sakramentskirche" in Berlin,

eine Not- und Teilkirche ohne Gewölbe, ist noch mit 155000 Mark Schulden belastet. Um ein Almosen zur Schuldentilgung und zur Vollendung der Kirche bittet recht herzlich

Kuratus Hoheisel,
Berlin NO, Thornerstr. 63.

Alle

im geschäftlichen wie im privaten Verkehr vorkommenden

Drucksachen

als

Adresskarten	**Postkarten**
Briefbogen	**Quittungen**
Bestellscheine	**Rechnungen**
Kuverts	**Reise-Avise**
Zirkulare	**Speisekarten**
Danksagungen	**Tabellen**
Einladungen	**Trauerbriefe**
Programme	**Totenzettel**
Geburtsanzeigen	**Visitenkarten**
Glükwunschkarten	**Verlobungskarten**
Lieferscheine	**Wechsel**
Mitteilungen	**Weinkarten**

liefern prompt und preiswert

in einfacher bis zur elegantesten Ausführung

J. & A. Temming,
Buchdruckerei, Bocholt.

Mastgeflügel! Butter!

franko pr. Nachnahme: 10 Pfd.-Korb enthaltend 1 Schmalzgans oder 4—5 Enten, Poularden oder Suppenhühner, speckfett, frisch geschlachtet, gerupft Mk. 5; 10 Pfd.-Kiste Kuhmilch-Naturbutter Mk. 7; 10 Pfd.-Dose allerfeinsten Bienen-Blütenhonig Mk. 5; 10 Pfd.-Kiste ½ Butter, ½ Honig Mk. 6.

Kaphan, Buczacz pr. Dziedzitz (Schles.)

Plüß-Staufer-Kitt
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände

Zu haben bei

Geschw. Höpfner, Drogerie.

Brenn-Apparate
für
Holzbrand

vorrätig bei

J. & A. Temming.

Hypotheken-Kapitalien

auf gute Beleihungsobjekte sind zu haben durch **H. Eimann,** Sparkassen-Rendant a. D. in **Borken i. W.,** Bank-Vertreter. Telephon-Anschluß 42.

Plüschdecken
— herrliche neue Muster —
zu 36.00, 28.00, 22.00, 18.00, 14.50, 11.75, 9.50, 8.20 u. **6.50** M.
Heinrich Eising,
Königstraße.

Gebr. Kaffee,
großbohnig,
hell oder dunkel glasiert,
gutschmeckend,
Pfund 75 Pfennig.
Buchthal's Kaffee-Magazin,
Neustrasse 10.

Zahn-Atelier Cluesmann,
Bocholt, Nordstrasse 54.
Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nervtöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —



Diesj. Harzer
Kanarien-Hohlroller,
tourenreiche Sänger, zu 8—15 M.,
Weibchen St. 1 Mk., versende u. Gar. für Wert u. leb. Ankunft.
C. Böhm, Wesel, Kaiserring 31.

»Wasche mit
LUHNS
wascht am besten

Junger Kaufmann,
21 Jahre alt, mit Lohn-, Kalkulations- u. Fakturenwesen völlig vertraut, wünscht sich zu verändern.
Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Prima Eier
pr. Dtzd. 86 Pfg.
Konditorei Eilers,
Neustrasse.

Eine fast neue Hammond-
Schreibmaschine
zum halben Preise abzugeben.
Anfragen unter **N. N. 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebr. Steiners
Kräuter-Magen-Bitter,
Kräuter-Magen-Likör,
in 1/1 und 1/2 Liter-Flaschen
bei
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Im Ausschank in allen besseren Wirtschaften erhältlich.

Heute (Freitag) nachm. von 2 Uhr ab ist von 2 fetten Schweinen



Fleisch
zu haben.
Joh. Rademacher,
Kurfürstenstr. 635.

Am Samstag nachmittag ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine

Fleisch



(per Pfund zu 67 Pfg.) zu haben bei
Wilhelm Wilting,
Marienstraße 35.

Eine Partie alte
Plockwurst
1 Pfd. 89 Pfg.
Hamburger Import-Haus.

Restauration H. Wolbring,
Bocholt, Langenbergstraße.

Die beliebten
Hamburger Sänger
(Solo und Quartett)
geben **am Sonntag, dem 16. Dezember,**
in meinem Saale
grosses humoristisches KONZERT.
Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. sind zu haben in der Buchhandlung von **J. & A. Temming,** in der Zigarrenhandlung von **Frau Wieschhölter** und in der **Restauration H. Wolbring.**
Entree an der Kasse 60 Pfg.

Freiwillige Sanitätskolonne.
Die nächste **Uebung** der Kolonne findet am
Sonnabend, den 15. Dezember, ds. Js., abends 8½ Uhr,
in der **Rotenburg** (Wintergarten) statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Neue Mitglieder werden noch aufgenommen.
Bocholt, den 13. Dezember 1906.
Der Vorstand.



Näh-maschinen
(bestes deutsches Fabrikat),
verschiedene Systeme, in großer Auswahl vorrätig,
empfiehlt
Klemens Kösters.
5 Jahre Garantie. Preise billigst.

Ausverkauf
wegen Umzug.
Besonders günstige Gelegenheit biete ich durch
eine große Partie **Damenhüte,** durcheinander zum Aussuchen **2.85** Mk.
eine große Partie **Damenhüte,** durcheinander zum Aussuchen **3.25** bis **5** Mk.
Kinderhüte jetzt enorm billig.
Pelze bedeutend unter Preis.
Josefa Nientimp,
Osterstrasse 31.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.



Freiwillige Feuerwehr,
Bocholt.
Am Freitag, 14. d. Mts., abends 8½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung.
1. Appell. Antreten der Mitglieder, welche Uniformen und Ausrüstungsgegenstände (einschließlich Signal- und Alarmhörner) der beiden früheren Wehren haben. Die Musikinstrumente sind besichtigt und brauchen nicht mitgebracht zu werden. Behufs Uebernahme der obigen Sachen auf die Stadt Bocholt ist es erforderlich, daß sämtliche Mitglieder zur Stelle sind. Nur diejenigen, die durch triftigen Grund verhindert sind, wollen die in Verwahr habenden Sachen beim Zeugwart, Herrn Anstreichermeister D. Lensing, Schonebergstraße, melden.

Alle Mitglieder der beiden früheren Wehren, welche nicht zur neuen Wehr übergetreten sind und noch Sachen im Besitz haben, werden freundlichst gebeten, diese beim Zeugwart oder in der Versammlung abzuliefern.

2. Wahl eines Versammlungslokales (bezw. Uebungslokales für den Winter), Festsetzung der Uebungszeit.

3. Mitteilungen.

Bocholt, 12. Dezember 1906.
Der Branddirektor.

Konzertsaal
Hotel Steiner.
Samstag, den 15., und Sonntag, den 16. Dezember:
Konzerte
gegeben von der
Koschatliedersänger-Gesellschaft
„Alpines Quartett"
unter Leitung des Herrn **Paul Chlumsky.**
Eintritt 50 Pf.
Anfang:
Samstag 7½ Uhr, Sonntag 6 Uhr.
Montag, 17. Dezember:
Abschied-Konzert.
Koschat-Abend.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 75 Pfg.
Die Gesellschaft bringt ihre eigene **Alpen-Dekorationen** mit.

Empfehle einen großen Posten
Seide und Chiffon
für Blusen und Kleider.
Bernhard Pollmann, Schulstraße 501 a.

Wegen Anschaffung größerer Dynamomaschinen haben wir nachstehende in gutem Zustande sich befindende Maschinen nebst Zubehör billig abzugeben:
1 St. Dynamo (Max Schorch & Co.) 100 Amp.
1 St. Dynamo (Siemens & Halske) 82 Amp.
1 St. Dynamo (Gebr. Körting) 75 Amp.
1 St. Dynamo (Allg. Elektrizitäts-Ges.) 30 Amp.
Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik, Münster i. W.

Buxton & Becker Verleger des Hl. Apost. Stuhles, **Kevelaer** (Rhld.)
Hervorragende Neuheiten für den Weihnachtstisch.

Des Kindes erstes Gebetbuch. Von J. Sauren, Pfarrer. Mit Meßbildchen.
Ausgabe I. 6. Aufl., 192 Seiten. 67×112 mm. In Kaliko, Marmorschn. Mk. 0,40. In Kaliko, Goldschn. Mk. 0,60.
Ausgabe II. Feines weißes Papier mit farbigen Meßbildchen in hochfeiner Ausstattung. 192 Seiten. 67×112 mm. In Kaliko, Marmorschn., rd. Ecken Mk. 0,60 In Chagrinl., Goldschn., rd. Ecken Mk. 1,20.

Die Vorbereitung auf die erste hl. Kommunion. Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für Erstkommunikanten. Von Joh. Schulmann, geistlicher Rektor. 432 Seiten. 78×127 mm. In Kaliko-Rotschn. Mk. 0,80. In Koliko-Rotschn, rd. Ecken Mk. 1,10. In Kaliko-Goldschn., rd. Ecken Mk. 1,60. In Chagrinl., Goldschn., rd. Ecken Mk. 2,40

Jesus u. die christliche Jungfrau. Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen. Von P. Waldner, S. J. 2. Aufl. 720 Seiten, 78×127 mm. In Kaliko-Rotschnitt, rd. Ecken Mk. 1,80. In Chagrinl., Goldschn. rd Ecken M. 2,75. In Chagrinl., wattiert, Goldschn. rd. Ecken Mk. 3,40.

Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer und Andachtsbuch für die christliche Frau. Von P. Arsenius Dotzler, Ord. fr. min. 3. verb. Aufl. 576 Seiten. 67×112 mm. In Koliko, Goldschn, rd. Ecken Mk. 1,80. In Chagrinl. mit Goldpressung, Goldschn., rd. Ecken Mk. 2,40. In Chagrinl., wattiert, Goldschn., rd. Ecken Mk. 2,75. In Kalbl., wattiert, Hohlgoldschn., rd. Ecken Mk. 4,—

Gebetbuch für die kath. Männerwelt. Von Dr. Joseph Anton Keller, Pfarrer. 3. umgearb. Aufl. 528 Seiten. 67×112 mm. In Kaliko, Rotschn., rd. Ecken Mk. 1,50. In Kunstl., Rotschn., rd. Ecken Mk. 1,80. In Chagrinl., Goldschn., rd. Ecken Mk. 2,25. In Saffianl., Hohlgoldschn., rd. Ecken Mk. 4,—

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Konkordia.
Heute abend 9 Uhr:
Probe
bei **Gebbing.**

Turnverein „Phönix".
Vereinslokal: Rotenburg.
Heute (Freitag) abend 9 Uhr:
Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Artisten-Klub Bocholt.
Samstag, den 15. d. Mts., abends 8½ Uhr:
Uebungsstunde.
Punkt 9 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahm neuer Mitglieder.
2. Besprechung der Weihnachtsfeier.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Lokalfrage.
Der Vorstand.

Ahrrotweine.
1903er Bodendörfer . . Mk. 0,80
1900er Ahrweiler . . . „ 1,20
1897er Walporzheimer . . „ 1,50
Moselweine.
1901er Zeltinger . . . Mk. 0,80
1900er Braunsberger . . „ 1,25
1904er Piesporter . . . „ 1,50
Rheinweine.
1903er Bodenheimer . . Mk. 0,70
1904er Hammersteiner Riesling 1,25
1900er Rüdesheimer . . Mk. 1,50
Südweine.
Sherry, Madeira, Malaga, je Mk. 2,50
Portwein Mk. 3.00, Samos „ 1,50
Kognak.
Deutscher Kognak vieux Mk. 2,00
Franz. Kognak fine Champagne 3,50
Champagner (inkl. Steuer) v. Mk. 4 an
Leere Flaschen vergüte mit 10 Pfg.
per ½ Flasche mit Glas.
Jos. Kröger,
Mineralwasserfabrik, Wein- und Bier-Versand.

2 ordentl. Kostgänger
gesucht. **Albert Benning,**
Langenbergstraße 60.

Ia. holländische
Vollheringe
pr. Dtzd. 50 Pfg.
Franz Schöll.

Bringen unser **großes Lager**
Unterzeuge
in empfehlende Erinnerung,
besonders
Normal- u. gestrickte Qualitäten.
J. & F. Biergans.

Gut erhaltene, einspulige, 38—40zöllige
Webstühle
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **„Webstühle"** an die Expedition d. Bl.

Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 27.

OFEN
zu verkaufen.
Dinxperloer Chaussee 641 c.

Garant. reine
Naturbutter
1 Pfund 109 Pfg.
Hamburger Import-Haus.



Nr. 338.

Den
Zugunsten
führen halbamtlich aus: Die Perso
treten zum 1. M
steht, verfolgt na
Blättern unterst
wohl aber ist ih
Verbilligung des
einfachung und
tarife für das
Mit diesem Gru
reform hat sich a
aller Verschiedenh
wiederholt einver
man dabei von
Soweit Ermäß
finanziell zulässi
Personen-, sonder
sein, denn das
ist hier dringliche
Auch kommt in
schwer ist, die R
genau festzustelle
daß der von den
für allgemeine S
nicht aus dem P
verkehr herrührt.
werden, daß die
sich jetzt in stark
Die Erhöhung d
erzeugnisse, einsc
naturgemäß ent
des Eisenbahnbe
die persönlichen
Vorgehen in der
ist daher durchau
Maßnahmen an
Presse vornehml
daran erinnert
schläge für Schn
technischen Rück
das einzige sich
Schnellzüge für
Im übrigen wir
Teil der Schnel
auf den D-Züge
Was ferner d
betrifft, so darf
unter dieser Be
den Eisenbahn
Staaten über di
war. Im übri
Bevölkerung, r
hervorgetretenen
liche Herabsetzu

Im Hause
Aus den

7)

Noch nie ho
nach dieser Sei
Zeit. Seit W
wohner Dillbu
hingeströmt, d
Anlagen ihr B

Ein Pfad
daß man die
betrachten kon
nicht mehr als
aber drängte s
aber die Dillb
aufgerichtet jo
staben die W
verboten." D
Leute in nicht
ungehindert z
dieses Recht n
mußte jeder B

Eine mit
sehene Adresse
gesetzt werden
meister Welter
freundlichen B
dabei zur Sp

Bürgermei
der Bescheid, b
niemand. Be
zurück.

Die Dillb
blieb nichts
mehr als zwe
Zum unbegre
burger kam
die Adresse
nommen!" zu
aufzuweisen h
wohner von